

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Millimeterzeile 6 Bfg., Textzeile (Bspalt.) Millimeterzeile 14 Bfg. Nachschub nach feststehender Preisliste. Für Blauwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Wäns & Wiele, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Bfg., Sonnabds. 16 Bfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe ununterlagener Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1889 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 66

Sonabend, den 8. April 1939

50. Jahrgang

Spanien dem Antifominternpakt beigetreten

Die spanische Regierung teilt in einem amtlichen Communiqué den Beitritt Spaniens zum Antifominternpakt mit. Das Beitrittsprotokoll zeigt außer der Unterschrift des spanischen Außenministers Grafen von Jordana die Unterschriften des deutschen Botschafters von Stoheer, des italienischen Botschafters Guido Viola Conte di Campaio und des japanischen Gesandten Nakoi Yano.

Der Wortlaut des Abkommens

Das Communiqué wird mit folgenden Worten eingeleitet: „Nachdem der Kommunismus, der den Bürgerkrieg in Spanien entzündet hat, endgültig auf dem Schlachtfeld besiegt worden ist, hat die spanische Regierung, um ihren Abwehrwillen gegen die kommunistische Gefahr zu betonen, ihren Beitritt zum Antifominternpakt erklärt.“

Das von den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches, des italienischen Imperiums und Japans ebenso wie von dem Außenminister Spaniens genehmigte und gezeichnete Beitrittsprotokoll hat folgenden Wortlaut:

Artikel I. Spanien tritt dem Pakt gegen die kommunistische Internationale bei, der sich aus dem Abkommen und dem Zusatzprotokoll vom 25. November 1936 und dem Protokoll vom 6. November 1937 ergibt.

Artikel II. Die Form der im Zusatzprotokoll vorgesehenen Erleichterung der Zusammenarbeit der zuständigen Behörden der beteiligten Staaten wird den Gegenstand einer künftigen Vereinbarung zwischen diesen Behörden bilden.

Artikel III. Das Abkommen und das Zusatzprotokoll vom 25. November 1936 sowie das Protokoll vom 6. November 1937 sind diesem Protokoll als Anlagen im Wortlaut beigefügt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und spanischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Siegel des Befreiungskampfes

Als das ehrbewusste und heimatliebende Spanien vor 32 Monaten seinen opferreichen, grimmligen Widerstand gegen den anfangs schleichenden, dann aber in blutiger Offenheit einbrechenden Bolschewismus aufnahm, belagerten England, Frankreich und viele andere Staaten im Bunde mit Sowjetrußland den heldenmütigen General Franco und seine Getreuen mit der schamlosen Bezeichnung von Feindschiffen und hoffnungslosen Aufständischen gegen die legale Republik. Nur ganz wenige boten der so allgemein kolportierten Meinung des alten Europa Trost. Die wenigen, die damals die sich immer klarer abzeichnenden Konturen eines neuen Europa erkannten, waren in erster Linie Adolf Hitler und Benito Mussolini. Und Deutsche mußten nun angesichts des festerlichen Beitritts des geeinigten und siegreichen Spaniens des Generals Franco zur antifominternistischen Front der Mächte, welche eine neue Zeit heraufführten, ein ungeheures Gefühl der Dankbarkeit erfüllen gegenüber unserem Führer.

Seine Politik, zu Beginn der spanischen Erhebung von ausländischen Agitatoren geradezu verspottet, hat nun abermals ihre jedem allen Nationalsozialisten bekannte Voraussicht und damit durchschlagenden Erfolg bewiesen.

Und das nationalsozialistische Deutschland sah von Anfang an mit dem Gefühl herzlichster Kameradschaft hinunter zur überlichen Halbinsel, wo sich der aus dem deutschen Herzen Europas vertriebene jüdische Bolschewismus hinguretten verucht hatte.

Es blieb nicht bei unseren herzlichsten Wünschen für das spanische Volk, welches dem aus Sowjetrußland nur zu gut bekannten Hüttenrot abgeleiteter Fötterische heroischen Widerstand leistete. Denn zu der diplomatischen, politischen, moralischen und weltanschaulichen Unterstützung der marxistischen Machthaber Madrids durch dieselben Mächte, die durch das Verbrecen des Weltkrieges die europäische Kultur in höchste Gefahr gebracht hatten, kam die bewaffnete Intervention.

Sowjetrußland nicht nur schickte Schiffsladungen voll Material und Menschen nach Spanien, sondern auch aus den Demokratien eiften Waffenwagen, Lastwagen und Tracht-

wagen zur Unterstützung der Not an die spanischen Fronten. Zu gleicher Zeit duldeten große und kleine Staaten sowohl in Europa wie anderwärts die Formierung der berüchtigten Internationalen Brigaden und die Mobilisierung des Unternehmertums zwecks Einmischung in den Kampf.

Deutsche Freiwillige kämpften mit

Da nun traten aus Italien und Deutschland viel Tausende von Freiwilligen an, um die Solbarrität ihrer Väter mit Nationalspanien zu beweisen. Deutsches Blut ist ebenso wie italienisches Blut gemeinsam mit spanischem in den rauhen Gebirgen und in den blühenden Ebenen Spaniens geflossen. In enger Kameradschaft wurde der Kampf gegen den Bolschewismus von den jungen Freiwilligen mitgefochten.

Spaniens Beitritt zum Antifominternpakt ist nun wiederum Siegel und Unterschrift unter viele Seiten eines von Spaniern, Italienern und Deutschen mit ihrem Blut gemeinsam geschriebenen Befreiungskampfes gegen die Gewalttätigkeit des Kommunismus.

Ebenso wie einst sich Spanien als Bollwerk vor Jahrhunderten bewährte, so hat es nun wiederum sich zur Rettung europäischer Kultur dem heutigen Feind mit dem eigenen Leben entgegengeworfen. Franco und die anderen führenden Männer Nationalspaniens haben immer wieder ausgesprochen, daß ihr Kampf nicht nur der Verteidigung und der Erneuerung Spaniens, sondern zugleich der Verteidigung Europas gegen die Weltgefahr der Komintern gewidmet sei. Nun ist der Kampf zwischen den Kräften der Ordnung und den Mächten der Zersetzung beendet. Angesichts der einst auf der Seite der dunklen Mächte im spanischen Kampf stehenden Politiker des Auslandes, die heute mit wohlwollenden Worten und heuchlerischen Freundschaftsbeteuerungen dem Cambillo sich nahen, steht Franco mit der Beitrittsklärung zum Antifominternpakt unbehindert den gepanzerten Fuß auf den Boden des zu Boden geschlagenen roten Feindes und bekundet sich zu denen, welche den Freibefreiungskampf von Fremdmaretzen und Turbulenzen gelassen aufnehmen.

Italienische Truppen in Albanien

Die Agenzia Stefani veröffentlichte am Karfreitag folgende amtliche Mitteilung:

„In den letzten Tagen und während der Besprechungen zwischen der italienischen Regierung und König Zogu für den Abschluß eines neuen, engeren Vertrages kam es in Tirana und anderwärts zu bedrohlichen Kundgebungen von bewaffneten Bänden, die die persönliche Sicherheit der in Albanien ansässigen Italiener schwer gefährdeten.“

Gestern, Donnerstag, morgen haben unsere Kriegsschiffe von Durazzo und Balona viele Hunderte italienischer Staatsangehöriger, darunter Frauen und Kinder, nach Italien zurückgebracht.

Gestern abend sind von Brindisi und Bari italienische Truppenkontingente nach Albanien ausgefahren. Gleichzeitig ist das erste Flottengeschwader ausgefahren, das heute früh längs der albanischen Küste zwischen Santi Quaranta und S. Giovanni di Medua kreuzt. Das Flugzeuggeschwader A ist mobilisiert worden.“

400 Flugzeuge eingeleitet

Ueber die Landung der italienischen Truppen in Albanien wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Die Landung der italienischen Truppen in den Häfen von Santi Quaranta, Balona, Durazzo und S. Giovanni di Medua hat heute früh bei Tagesanbruch stattgefunden. Es ist nirgends eine nennenswerte Reaktion zu verzeichnen, es sei denn in Durazzo, wo ein Versuch des Widerstandes sofort niedergeworfen wurde.

Von Durazzo aus haben die italienischen Truppen den Vormarsch in das Innere begonnen. Die Bevölkerung bleibt ruhig und freundlich. 400 Flugzeuge des italienischen A-Geschwaders überfliegen Albanien mit dem Befehl, keine bewohnten Zentren zu beschießen und die Bevölkerung zu schonen.

König Zogu unterbreitet Vorschläge

Nach einer um 16.20 Uhr ausgegebenen amtlichen Mitteilung der Agenzia Stefani waren bis dahin bereits vier Städte, Santi Quaranta, Balona, Durazzo und San Giovanni di Medua, von den italienischen Truppen vollständig besetzt. Inzwischen hatte eine von König Zogu entsandte Mission von Bevollmächtigten, bestehend aus dem Wirtschaftsminister Sera und einem hohen albanischen Offizier, in Begleitung des italienischen Militärattachés Gabrielli bei General Guzzoni, dem Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, um eine Audienz nachgesucht, um ihm einige Vorschläge des Königs Zogu zu unterbreiten. Diese Vorschläge wurden sofort nach Rom übermittelt.

Aufruf an die Albanier

Vor der Landung der italienischen Truppen haben die italienischen Flugzeuge über das gesamte albanische Gebiet Hunderttausende von Flugblättern mit folgendem Inhalt abgeworfen:

„Albanier! Die italienischen Truppen, die heute auf eurem Boden landen, sind die Truppen eines Volkes, das durch Jahrhunderte hindurch stets euer Freund war und es auch weiterhin hat. Leistet keinen unnötigen Widerstand, der zerstört werden würde. Hört nicht auf eure Regierung, die euch ins Elend stürzt und euch jetzt einem unnötigen Blutvergießen preisgeben will. Die Truppen Seiner Majestät des Königs und Kaisers können und werden so lange bleiben, als es zur Wiederherstellung der Ordnung, der Herrlichkeit und des Friedens notwendig sein wird.“

Die albanische Regierung geküßtet?

Zogu ließ die Verbrecher frei und bewaffnete sie zum Einmarsch der italienischen Truppen in Albanien fliegen am Freitag um 22 Uhr folgende Mitteilungen der „Agenzia Stefani“ vor:

Die italienischen Truppen haben in Balona eine sympathische Aufnahme gefunden. Die Bevölkerung hat von sich aus auf dem Rathaus die italienische Flagge gehißt.

Nach in Durazzo eingetroffenen Mitteilungen soll die albanische Regierung Tirana verlassen haben und nach Elbasani geflüchtet sein. Die Lage in Tirana sei bereits chaotisch.

Die bewaffneten Bände, die vergebens den Vormarsch der italienischen Truppen zu verhindern suchten und Besitz und Leben der Bevölkerung bedrohten, sind ausnahmslos Verbrecher, denen König Zogu im letzten Augenblick die Gefängnistore öffnen ließ.

Der frühere Präsident von Durazzo, Marco Abbelli, ist in Bari eingetroffen und hat über den dortigen Sender einen Appell an die Albanier gerichtet, den italienischen Truppen keinen weiteren Widerstand entgegenzusetzen.

Der Vormarsch geht weiter

Die italienischen Truppen haben in einer Entfernung von 15 Kilometern von Durazzo den Fluß Shkëlz überquert. Die bewaffneten Bände Zogus hatten vor ihrem Rückzug die von den Italienern gebaute Brücke in die Luft gesprengt. In Durazzo ist nach der Wiederherstellung des Flughafenens ein italienisches Erkundungsgeschwader gelandet.

Im Norden ist die Stadt Alessio besetzt und der weitere Vormarsch angetreten worden. Im Süden wurde Delwina erreicht. Gegenüber den üblichen, ebenso phantastischen wie lächerlichen Gerüchten, die bereits in Italien schon aus der Zeit des abessinischen Krieges und des spanischen Bürgerkrieges bekannt sind, und von den üblichen antisozialistischen Kreisen des Auslandes ausgehen, hat der italienische Rundfunk in allen Sprachen folgende Mitteilung verbreitet, mit der diesem Unfug ein für allemal ein Ende gemacht werden soll:

„Die im Ausland über die italienischen Operationen in Albanien in Umlauf gesetzten Mitteilungen sind derzeit phanta-

stisch, daß sie nicht einmal die Würde eines Dementis lohnen, auch deshalb, weil sie die gleiche Methode erkennen lassen, die schon während des abessinischen Krieges befolgt und angewandt wurde. Das faschistische Regime befolgt, wie das längst bekannt ist und sich immer erwiesen hat, immer nur eine einzige Methode, nämlich, stets die Wahrheit zu sagen.“

Rom: Eine Lebensnotwendigkeit

Von offiziöser italienischer Seite wird zu der italienischen Aktion in Albanien erklärt, Italien betrachte diese Aktion als eine Notwendigkeit zur Erhaltung von Ordnung und Sicherheit in einem Lande, wo es vitale Interessen vertrete, wo es große Kapitalanlagen investiert, ausgebaute Straßen und öffentliche Gebäude erbaut habe und wo zahlreiche italienische Ingenieure und Arbeiter bei der Erschließung der Petroleumquellen beschäftigt seien.

Die italienische Intervention sei für die Mehrheit des albanischen Volkes unersichtlich gewesen. Italien wolle damit seine Interessen und die des albanischen Volkes wahren, das nur von schlecht berater Seite zum Widerstand verleitet werden könnte. Italien wünsche, die Ordnung im Innern Albanien wiederherzustellen.

Italiens Stellung als Großmacht im Mittelmeer erfordere die Kontrolle der Adria durch Befestigung des gegenüberliegenden Ufers der Straße von Otranto.

Mit dieser Befestigung erfülle Italien ein grundlegendes und berechtigtes Erfordernis für die Voraussetzung der Verteidigung und damit für die Sicherung des Friedens an der Adria.

Deutschland hat volles Verständnis

Aus amtlichen deutschen Kreisen verlautet zu der Mitteilung von der Landung italienischer Truppen in Durazzo, daß diese Aktion sowohl dem Text und dem Geist des italienisch-albanischen Freundschaftsvertrages von 1927 wie auch der tiefen italienischen Sympathie für das albanische Volk entspricht.

Deutschland versteht, daß Italien es nicht zulassen kann, wenn in einem Lande auf der für die italienischen Lebensinteressen so überaus wichtigen Gegenküste des Adriatischen Meeres ein dauernder Unruheherd entsteht, der die allgemeine Ordnung stört und zugleich auch die Sicherheit der dort lebenden Italiener bedroht.

Deutschland hat für die Wahrnehmung der italienischen Interessen in diesem Raum volles Verständnis und würde es nicht verstoßen und billigen können, wenn die demokratischen Westmächte, die dort keine Interessen haben, sich in die juristisch einwandfreie Position und Handlung unfreier Mitbewerber einmischen wollten.

(Fortsetzung siehe Seite 4)

och bis zum geöffnet!
 Brandis
 große und pochen
 schütterten Film an
 mann in
 Zeit
 hinwirft, gibt die
 egung.
 im und Ufa-Worte
 neues Programm.
 hören zusammen.
 bereit, schöne
 Hüte und Kappen
 BRANDIS
 enossenschaft
 (schaft)
 mung
 Uhr, im Stoff
 umeri
 mungbleung und
 n für 1939. 3. Be-
 Meallast auf Blatt
 gerechtheit
 Berchiebes.
 1939.
 Wapler, Vorstand.
 lter
 elte
 er gesucht.
 en und Lichtbild
 e.G.m.b.H.
 emenschliche
 notürlich
 mit
 al
 erkstatt
 , neuzeitlicher
) gutem, feinem
 mit neuzeitl.
 er
 u verpackten.
 unhof.
 Interessenten.
 Blumen und
 Geschenke zur
 und Frau.
 Geschenke zur
 und Frau.
 Geschenke zur
 und Frau.